



Mandanteninformationen

Russland Nr. 13/2011

Kfz-Teilemarkt verdoppelt sich bis 2015

(aus: RUSSLAND aktuell 37-2011)

Verkäufe wachsen jährlich um 20 bis 30 Prozent / Jeder dritte Aussteller auf Automechanika-2011 – ein Chinese

Das Volumen des russischen Marktes für Automobilteile wird für 2011 auf 37,5 Milliarden US-Dollar geschätzt. Auf kurzfristige Sicht wächst dieser Markt um 20 bis 30 Prozent pro Jahr, prognostiziert die Marktforschungsagentur Autostat. Bis 2015 könnte sich das Volumen so auf 74,7 Milliarden US-Dollar verdoppeln. Triebkräfte sind die steigende Produktion und der rasch zunehmende Automobilbestand. Das haben auch die Kfz-Hersteller AvtoVAZ und GAZ erkannt und ändern ihre Strategie fürs Komponenten-Geschäft. Zudem drängen immer mehr chinesische Anbieter auf den Markt

Mehr als die Hälfte des Gesamtumsatzes mit Autoteilen in Russland wird auf dem Sekundärmarkt erzielt. Dessen Größe veranschlagt Autostat für das Jahr 2011 auf mehr als 20 Milliarden US-Dollar. Allerdings nimmt seine Bedeutung ab und die des Primärmarktes zu. Während im Jahr 2007 noch 61,6 Prozent der Autoteile am Sekundärmarkt verkauft wurden, sind es 2011 nur noch 54,6 Prozent.

Mit jedem Jahr steigt der Kraftfahrzeugbestand in Russland weiter und damit das Volumen des Ersatzteilmarktes. Allein in den letzten drei Jahren kamen fünf Millionen Fahrzeuge hinzu. Zu Jahresbeginn 2011 zählte der Fuhrpark 41,4 Millionen Kfz. Bis 2015/16 werden 50 Millionen Kfz auf Russlands Straßen fahren, prognostiziert Autostat.

Zum Ersatzteilbedarf tragen auch die große Zahl der Unfälle (2010: 199.431) und das hohe Durchschnittsalter der Automobile in Russland bei. Mehr als die Hälfte der Autos (53,3 Prozent) in Russland ist bereits älter als zehn Jahre. Dagegen beträgt der Anteil bis zu drei Jahre alter Autos nur 15 Prozent (5,8 Millionen Stück), erläuterte Sergej Zelikov, Direktor der Agentur Autostat. Insgesamt liegt das Durchschnittsalter bei 13 Jahren. Autos ausländischer Marken sind dabei im Schnitt wesentlich jünger (9,4 Jahre) als Autos russischer Marken (15,7 Jahre).

Die Struktur der Nachfrage verschiebt sich zusehends weiter zugunsten von Teilen für Automobile ausländischer Marken. Auf diese entfallen bereits rund 65,5 Prozent des Sekundärmarktes. Allerdings wird der größte Teil der Komponenten für Autos ausländischer Marken nicht in Russland hergestellt, sondern importiert. Da die Preise für diese Teile hoch sind, gibt es in Russland einen schwunghaften Handel mit Nicht-Originalteilen und gefälschten Teilen.



Straßen fordern Tribut

Die umsatzstärksten Segmente am Sekundärmarkt sind Reifen, Komponenten für die Radaufhängung und Federung, Fette/Öle und Filter. Dass Teile für die Radaufhängung und Federung bei der Nachfrage an zweiter Stelle stehen, verwundert nicht angesichts des schlechten Zustandes vieler Straßen in den russischen Regionen. So manches Schlagloch hat hier schon seinen Tribut gefordert.

Am liebsten greifen russische Autobesitzer auf Analogteile zu. Diese sind nicht so teuer wie Originalteile und versprechen dennoch eine gleichwertige Qualität. Insgesamt ist der russische Sekundärmarkt dadurch gekennzeichnet, dass die Anforderungen an die Qualität der Kfz-Teile steigen, es gleichzeitig aber nicht genügend Produzenten von qualitativ hochwertigen Komponenten im Land gibt.

Beim Vertrieb von Autoteilen geht der Trend weg vom Kauf auf offenen Märkten hin zum regulären Ersatzteilhandel in spezialisierten Geschäften. Dabei spielt das Internet eine wichtige Rolle. Zu den größten Autoteile-Händlern in Russland gehören ABS-Auto, Berg, Exist.ru, Favorit, Forum Auto, TD Bilajt, TK und Kolesny Rjad.

Lieber billig oder selber schrauben

Weniger als ein Drittel der Automobile in Russland wird bei offiziellen Händlern gewartet. Während der Garantiezeit ist dieser Anteil noch relativ hoch. Kaum sind diese zwei bis drei Jahre jedoch um, wechselt die Hälfte der russischen Autobesitzer zu einer der billigeren freien Werkstätten. Hat der vierrädrige Untersatz erst fünf Jahre auf dem Blechbuckel, dann wird er von seinem Besitzer meist zu einer freien Servicestation oder Werkstatt gebracht. Noch ältere Autos mit mehr als acht bis zehn Jahren landen zur Reparatur in der Regel in einer Garagen-Werkstatt oder der Besitzer schraubt selbst daran herum.

Insgesamt gibt es über 10.000 offiziell registrierte Service- und Reparaturwerkstätten für Automobile in Russland. Der größte Teil sind unabhängige Werkstätten (einzeln oder als Ketten). Dahinter folgen die Garagen-Werkstätten, die meist in den Außenbezirken der Städte liegen und auf die Marken Schiguli und Moskwitsch spezialisiert sind. Die kleinste Gruppe bilden die Servicezentren bei den autorisierten Kfz-Händlern. Offizielle Händler von Autos ausländischer Marken haben inzwischen mehr als 1.200 Servicestationen in Russland eröffnet.

Eine der größten unabhängigen Werkstattketten in Russland betreibt Bosch unter dem Namen Bosch Awto Servis. Zurzeit gibt es 205 Bosch-Auto-Service-Stationen in 97 russischen Städten, davon 82 Stationen im Zentralen Föderalbezirk. Diese betreuen 650.000 Kunden. Bis Ende 2016 will Bosch sein Netz auf rund 750 Stationen ausbauen, sagte Nikolaj Jankowski, Leiter der Gruppe zur Entwicklung des Netzes von Bosch Auto Service auf der Messe Automechanika-2011 in Moskau.



Die Unternehmensgruppe Rolf, zweitgrößter Automobilhändler in Russland, hat ihre Kette von Service- und Reparaturwerkstätten Belyj Servis am 31. August verkauft. Das Geschäft wurde von Dmitrij Potkin übernommen – dem Mann, der diese Kette als Projektleiter seit 2009 aufgebaut hat. Er ist jetzt Inhaber des Markennamens Belyj Servis und der firmeneigenen Servicestation an der Dmitrowskij Chaussee in Moskau sowie verantwortlich für die Zusammenarbeit mit den existierenden Franchise-Partnern. Das sind derzeit 50 Werkstätten in 36 Städten Russlands. Zukünftig sollen die Zahl der firmeneigenen Werkstätten erhöht und neue Partner russlandweit hinzugewonnen werden.

Hersteller ziehen nach

Auch die russischen Automobilhersteller beginnen, dem Ersatzteilgeschäft mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Der größte Produzent, AvtoVAZ, hat erstmals eine eigenständige Marketing-Konzeption für den Sekundärmarkt entwickelt. Diese sieht eine russlandweite Kampagne für Lada-Originalteile, eine einheitliche Gestaltung der Firmengeschäfte und eine moderne Verpackung der Komponenten in den Firmenfarben vor. Derzeit gehören zum Vertriebsnetz von AvtoVAZ 40 Händler in 20 Städten Russlands. Für 2012 strebt das Unternehmen eine Ausweitung auf 2.500 Einzelhandelsgeschäfte in 350 Städten an, erläuterte Ilja Semelow, Vize-Direktor für den Verkauf von Ersatzteilen bei SAO Lada Image. Die Preisbildung wird auf Marktpreise umgestellt. Außerdem wird ein Logistiksystem für Ersatzteillieferungen aufgebaut. Dazu wurde die Lagerkapazität in Togliatti durch den Bau eines brandneuen Logistikkomplexes verdoppelt und die Barcodierung der Teile eingeführt. Früher konnte es sich AvtoVAZ leisten, die Händler zu sich kommen zu lassen – sie mussten alle Teile selbst am Werk abholen. Heute bekommen sie diese geliefert. Für AvtoVAZ ist das revolutionär. Der Autoriese erwacht aus seinem Schlaf und wird serviceorientierter.

Auch die Unternehmensgruppe GAZ mit Hauptsitz in Nishnij Nowgorod hat eine neue Strategie für ihr Autoteilegeschäft ausgearbeitet. Für das laufende Jahr 2011 ist ein Umsatz von 22 Milliarden Rubel geplant. Das entspricht ungefähr 20 Prozent des Gesamtumsatzes von GAZ. Bis zum Jahr 2015 strebt der Kfz-Hersteller eine Verdopplung des Erlöses aus dem Komponenten-Geschäft an. Außerdem soll es effektiver organisiert werden.

Die Chinesen übernehmen

Das Auffälligste an der Autoteile-Messe Automechanika 2011 in Moskau war die große Präsenz chinesischer Unternehmen. Sie hatten einen von vier Pavillons komplett für sich gemietet. Von den rund 900 Ausstellern (aus 45 Ländern) kamen 300 aus der VR China – jeder dritte Aussteller war ein Chinese. Hinzu kamen 70 Unternehmen aus Taiwan. Aus Russland zeigten rund 250 Unternehmen ihre Produkte und Dienstleistungen (inklusive Fachjournale), aus Belarus und der Ukraine 20 bis 30 Unternehmen. Daneben gab es Gemeinschaftsstände aus Deutschland (21 Firmen), Italien, Frankreich, Großbritannien, Polen, Serbien, Südkorea, Thailand, Singapur und Australien.



Die russischen Fachmedien stellten unisono eine Frage: Wie viele einheimische Unternehmen werden wohl in fünf Jahren auf der Automechanik übrig geblieben sein? Erfolgreiche russische Autoteile-Produzenten wie das Borsker Glaswerk (Autoscheiben) oder SKAD (Felgen) hatten große Einzelstände gemietet, andere traditionelle russische Hersteller sind weniger finanzkräftig und mussten sich mit einem kleinen Reihenstand begnügen. Ihre Zukunft erscheint angesichts der billigen und qualitativ besser werdenden Konkurrenz aus Asien ungewiss. Der Managing Direktor von Autostat, Sergej Udalow, skizzierte den Ausblick so: Ein großer Teil der Komponenten am russischen Sekundärmarkt werde künftig ausländischer, vor allem chinesischer Herkunft sein. Am Handel und Service werden aber vor allem russische Unternehmen verdienen.

Quelle: Edda Wolf, *gtai* Moskau

RUSSLAND aktuell können Sie abonnieren unter:
http://www.shop.owc.de/index.php?cat=c20_Abonnement.html

NJP Rechtsanwälte
Dresden - Kazan
Bertolt-Brecht-Allee 22
01309 Dresden
Telefon: 0351 / 3199 2000
Telefax: 0351 / 3199 2020
e-mail: info@n-j-p.com
homepage: www.n-j-p.com